

Orsingen-Nenzingen Heimbewohner wollen die Heimat erkunden



Das Daheim ist gut in Orsingen eingebunden. So gab es bereits in der Vergangenheit Ausflüge in den Ort. In diesem Jahr soll der Heimatort intensiv erkundet werden. Bild: Schön

Das Pflegeheim Daheim bietet ein Jahr lang verschiedenste Vorträge und Besichtigungen an

Das Betreuungsteam des Pflegeheims Daheim hat aus den Wünschen der Bewohner das diesjährige Jahresmotto erarbeitet. „Heimat – Orsingen-Nenzingen erkunden“, lautet es und macht Sinn, denn die Bewohner kommen zum Teil weit her, der weiteste aus Chemnitz. Nun gilt es also ein Jahr, die Doppelgemeinde kennenzulernen, in der man wohnt oder arbeitet. Die Auftaktveranstaltung machte Bürgermeister Bernhard Volk beim Donnerstags-Kaffee. Als Vertreter der Kommune gab er einen bebilderten Überblick über die 2223 Hektar große Gemeinde. Er erläuterte, dass die Ortsteile Orsingen und Nenzingen von den Gebieten Breite und Zollbruck sowie Schloss Langenstein und zahlreichen Aussiedlerhöfen ergänzt werden. Er stellte die Rathäuser, das Dorfgemeinschaftshaus und den Bauhof ebenso vor wie Schulen und Kindergärten. Im Anschluss an den Vortrag kam die Frage auf, ob die Doppelgemeinde denn jünger werde, weil man so stark in den Nachwuchs investiere. Volk erklärte, dass die Kinderzahlen stabil seien, der gestiegene Bedarf meist an den veränderten Betreuungszeiten und dem Einstiegsalter der Kinder liege.

Mancher Orsinger konnte noch etwas dazu lernen. So erfuhr man, dass Rebberghalle (Nenzingen) und Kirnberghalle (Orsingen) ursprünglich fast baugleich waren. Auf Bildern waren sie lediglich an den unterschiedlichen Gaupenformen zu erkennen. An die Kirnberghalle wurde inzwischen angebaut. Auch der Werdegang des Sportvereins Orsingen-Nenzingen wurde angerissen und die Sportanlage vorgestellt. Dabei war zu erfahren, dass der Fußballplatz hinter der Kirnberghalle noch heute bei widrigen Wetterbedingungen gerne zum Trainieren benutzt wird, weil er auch dann noch gut bespielbar sei. Kirchen und Kapellen erwähnte Volk nur kurz und verwies auf den Kirchenführer von Alois Stemmer aus dem Jahr 2011. Generell lud der Bürgermeister ein, die verschiedenen Einrichtungen zu besuchen.